

der Mahd riß, daß versucht wurde, die Nachfolgearbeiten in den einzelnen Betrieben dann allein zu bewältigen. /-

Diese Erfahrung erteilte eine Lehre. Bei aller Hervorhebung der Rolle der Schrittmacher, der Bedeutung der Erntekomplexe des E 512, darf keinen Augenblick die Festigung der Kooperation in allen Dörfern vernachlässigt werden. Bei einer Reihe von Kollegen in den Erntekomplexen mit den alten Mähdreschern E 175 war z. B. die Meinung aufgekommen, ihre Zeit sei sowieso abgelaufen, die guten Leistungen würden die „Neuen“ bringen, sie aber könnten den Kampf um Welthöchststand nicht beeinflussen.

Wir werden diesen falschen Standpunkt gründlich widerlegen müssen: Erstens trägt jede Leistungssteigerung (höherer Ertrag, Senkung der Verluste und der Kosten) zum besseren Gesamtergebnis und zur Stärkung der Republik bei. Dafür gibt es für jeden E 175 beim Komplexeinsatz noch Reserven. Dieser Mähdrescher wird auch weiterhin noch auf einem großen Teil der Getreideflächen der DDR eingesetzt werden. Zweitens wird mit dem Komplexeinsatz des E 175 der Komplexeinsatz des neuen Mähdreschers vorbereitet. Die neue Technik macht es nicht allein. Wo die Menschen nicht darauf vorbereitet sind, kooperativ zusammenzuarbeiten, die Technik im Komplex einzusetzen, dort wird man auch mit dem E 512 keine Höchstleistungen erzielen.

In der Vergangenheit war die politisch-ideologische Arbeit mit den Mitgliedern der LPG Typ I oft nicht befriedigend. Das hatte in unserem Kreis jetzt zur Folge, daß sieben LPG dieses Typs nicht zu überzeugen waren, sich während der Getreideernte an der kooperativen komplexen Arbeit zu beteiligen. Das brachte nicht nur Nachteile für sie, sondern führte auch

zu Schwierigkeiten in den benachbarten Kooperationsgemeinschaften, in deren Bereichen die Felder dieser LPG liegen. Inzwischen sind wir auch hier einen Schritt weiter gekommen. Die meisten dieser LPG Typ I haben mit den Kooperationsgemeinschaften über ihre Beteiligung bereits verhandelt.

Hilfe für die Leiter

Eine besondere Unterstützung gaben die Genossen der zeitweiligen Parteigruppen den Leitern der neu gebildeten Komplexbrigaden. Schon bei der Vorbereitung der Ernte, aber noch deutlicher war das während der Ernte, zeigte sich, daß der Leiter einer heutigen Komplexbrigade nicht mehr mit dem Brigadier einer Traktorenbrigade der vergangenen Jahre zu vergleichen ist. Die Leiter meistern schon recht gut die organisatorisch-technische Seite ihrer Verantwortung. Das reicht aber nicht aus für den Leiter.

Die Mehrzahl der Komplexbrigaden stellte sich das Ziel, um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu kämpfen. In diesem Bemühen erwarten sie die Hilfe und Unterstützung des Komplexbrigadiers genauso wie bei der Erfüllung des Ernteablaufplanes.

Gerade weil es zeitweilige Brigaden sind, die nur wenige Wochen zusammenbleiben, treten viele Probleme auf. Die Kollegen kommen aus verschiedenen Betrieben mit unterschiedlichen Erfahrungen. Wer kennt die familiären Verhältnisse des anderen, die auch eine Rolle bei seiner Einsatzbereitschaft spielen? Wie erwirbt sich der Brigadier das Vertrauen der Kollegen? Welchen politischen Standpunkt vertritt er? Wie löst er Disziplinfragen? Er muß auch in der Lage sein, den Kollegen mit seinen Ratschlägen und durch direktes Eingreifen Hilfe bei der Lösung persönlicher Probleme zu geben.

Mmmmmmmmm

Die kooperative Pflanzenproduktion ermöglicht den rationellen Einsatz leistungsstarker Geräte. U. B. z.: Drillen von Winterweizen mit einer Arbeitsbreite von 8 m und einer durchschnittlichen Tagesleistung von 30 Hektar in der LPG Liebenwalde, Kooperationsgemeinschaft Neuholland.

Foto: MV/Zielke

